

#narziss

In diesem letzten Projekt von Theater Rostfrei haben wir das Phänomen Youtube untersucht. Was heisst «Broadcast Yourself»? was bedeutet «liken»? was geschieht mit uns durch die Bilderflut in Form von Millionen Filmgeschichten? Gibt es Youtube-Genres? Was geschieht, wenn ich einen beliebigen Suchbegriff eingebe? Zum Beispiel «how to hypnotize a frog»? Was ist «fake»?

Die Versuchsanordnung

1. Wir wählen einen Youtube-Beitrag aus.
2. Wir erzählen den Inhalt in Worten.
3. Wir versuchen theatralische Umsetzungen.
4. Werkschau: wir zeigen die Resultate einem Publikum.
5. Am Schluss des Abends streamen wir die entsprechenden Videos.

von und mit Dea Aaldijk
Livio Andreina
Rosana Ertogrul
Christoph Fellmann
Noemi Hunkeler
Laura Küng
Benjamin Pogonatos

theater rostfrei
lädt ein zur Werkschau

#narziss

02. April 2018 | 20:00 | Theater Pavillon Luzern | Kollekte



Zum Begriff Youtube

You = Du, Tube = Röhre

Der Name „YouTube“ heißt wortwörtlich übersetzt „Du Röhre“, man interpretiert es aber als „Du bist Fernsehen“.

Der Begriffsteil „Tube“ (eigentlich: Röhre) bezeichnet umgangssprachlich einen Fernseher, abgeleitet von der darin traditionell verwendeten „cathode ray tube“ (dt. Kathodenstrahlröhre). Der Name im Ganzen (wörtlich: Du Röhre) könnte als „Du sendest“ verstanden werden.

"tube" heisst im Amerikanischen umgangssprachlich "Glotze, Fernseher".
Du machst Glotze.

Untergrund wie auch die U-Bahn in England genannt wird. Frei übersetzt: DEIN UNTERGRUND.

Motto von youtube:
broadcast yourself

Und etwas zur Geschichte:

YouTube ist ein 2005 gegründetes Videoportal des US-amerikanischen Unternehmens YouTube, LLC, seit 2006 eine Tochtergesellschaft von Google Inc., mit Sitz im kalifornischen San Bruno. Die Benutzer können auf dem Portal kostenlos Videoclips ansehen, bewerten, kommentieren und selbst hochladen. Im Jahr 2014 machte YouTube etwa vier Milliarden US-Dollar Umsatz größtenteils durch den Verkauf von Werbeplätzen.

YouTube wurde am 15. Februar 2005 von den drei ehemaligen PayPal-Mitarbeitern Chad Hurley, Steve Chen und Jawed Karim gegründet.

Das erste Video mit dem Titel Me at the zoo auf der Plattform wurde von Karim selbst Ende April 2005 hochgeladen.

Am 9. Oktober 2006 wurde YouTube vom Suchmaschinenbetreiber Google für umgerechnet 1,31 Milliarden Euro (in Aktien) gekauft. Die Marke YouTube blieb bestehen; der Betrieb mit 67 Mitarbeitern – darunter die Gründer Chad Hurley und Steve Chen – führte die Geschäfte vorerst unabhängig weiter.

2007 führte YouTube einen jährlichen Wettbewerb zur Förderung der Talente auf der Plattform ein. Unter dem Namen „Secret Talents“ (Secret Talents Award) trat man den großen Castingshows mit einem Onlinecasting entgegen. Den Gewinnern wurden Förderungsbudgets und ein professioneller YouTube-Kanal als Preise geboten.

Am 3. April 2010 wurde ein neues Design eingeführt, welches die Bewertungen, die Nutzer auf ein Video abgeben konnten, wenn das Video Bewertungen unterstützt, von einer Skala von einem bis fünf Sternen durch die bis heute geführten „Gefällt mir“- und „Gefällt mir nicht“-Felder ersetzte.

Das Design von YouTube wurde seit dem Beginn der Website schon mehrfach, zumeist aber nur leicht verändert. In der Nacht vom 1. zum 2. Dezember 2011 gab es jedoch eine größere Änderung, und am 7. März 2012 erhielten sämtliche Kanäle auf YouTube ein neues, einheitliches Design.

Im August 2012 wurde YouTube Movies in Deutschland gestartet, nachdem das Angebot schon einige Zeit in den Vereinigten Staaten verfügbar gewesen war. YouTube Movies ist ein separater Bereich der Plattform, in dem nur professionelle Kinofilme und Dokumentationen angeboten werden.

Ab September 2012 konnten mithilfe von Cookies neue Designs von YouTube aufgerufen werden. Rief man die mobile Website von YouTube beispielsweise mit dem Smartphone auf, so konnte man das neue Design bereits einsehen.

Im Oktober 2013 stellte YouTube ein neues Design vor, das sich am Design von Google+ anlehnt. Seit der Umstellung dürfen nur noch Google+-Mitglieder Videos kommentieren.

Im Dezember 2014 wurde die bis dato maximal speicherbare Anzahl von 2.147.483.647 Aufrufen eines einzelnen Videos überschritten (Gangnam Style von Psy), woraufhin YouTube die Speicherung des Wertes von einer 32-Bit-Ganzzahl auf einen 64-Bit-Wert anpassen musste. Damit ist nun eine maximale Anzahl von 9,23 Trillionen Aufrufen speicherbar.

Seit Ende 2015 bietet Google mit YouTube Gaming eine alternative Oberfläche von YouTube an, welche sich auf Videospiele spezialisiert hat. So soll es beispielsweise einfacher sein, Videospielekanäle zu finden.

NARZISS UND ECHO

Kleine Recherche zum Youtube-Projekt, 23.10.18

In Thespias hatte der Flussgott Kephissos die Wassernymphe Leiriope mit seinen Mäandern umschlungen und dann geschwängert, worauf Narziss (Narcissus) geboren wurde, dem der Seher Teiresias nur dann ein langes Leben voraussagte, sollte er sich *nicht* selbst erkennen („si se non noverit“^[2]).

Er wurde von Jünglingen und Mädchen gleichermaßen umworben, war aber von trotzigem Stolz auf seine eigene Schönheit erfüllt und wies all seine Verehrer und Verehrerinnen herzlos zurück. Diese Kränkung widerfuhr auch der Bergnymphe Echo und dem Bewerber Ameinios, dem Narziss ein Schwert zukommen ließ. Zwar brachte sich Ameinios noch auf der Türschwelle mit dem erhaltenen Schwert um, nicht aber ohne zuvor die Götter anzurufen, seinen Tod zu rächen. Nemesis (nach anderen Quellen Artemis) hörte die Bitte und strafte Narziss mit unstillbarer Selbstliebe: Als er sich in einer Wasserquelle sah, verliebte er sich in sein eigenes Spiegelbild.

Ovid erzählt weiter: Narziss erkannte die Unerfüllbarkeit seiner Liebe, ohne dass es ihm etwas nützte: Er verzehrte sich und verschmachtete vor seinem Ebenbild bis zum Tod. Seine letzten Worte wiederholte Echo: „Ach, du hoffnungslos geliebter Knabe, lebe wohl!“ Statt seines Leichnams fanden die Dryaden eine Narzisse.^[3]

Pausanias überliefert: Eines Tages setzte sich Narziss an den See, um sich seines Spiegelbildes zu erfreuen, woraufhin durch göttliche Fügung ein Blatt ins Wasser fiel und so durch die erzeugten Wellen sein Spiegelbild trübte. Schockiert von der vermeintlichen Erkenntnis, er sei hässlich, starb er. Nach seinem Tode wurde er in eine Narzisse verwandelt.^[4]

Eine weitere Version berichtet: Narziss verliebt sich in sein Spiegelbild; nicht erkennend, dass es sein eigenes ist, will er sich mit diesem Spiegelbild vereinigen und ertrinkt.

Die antiken Quellen für den Narzißmythos

Eine einzelne Urquelle für den Narzißmythos konnte bisher nicht ausgemacht werden. Vielmehr erwähnt die griechische sowie die lateinische Literatur Narziß an vielen Stellen. Ausführlich behandelt findet sich der Mythos aber nur bei Photios' Epitome der *Dihegesis* des Mythographen Konon, bei Pausanias und Ovids *Metamorphosen*. Die Ovidische Fassung ist die umfassendste der drei genannten und für die Rezeption im Mittelalter maßgebliche.

Narzißmythos bei Ovid

In dem dritten Buch der *Metamorphosen* des Ovid (350) wird Narziß als außergewöhnlich schöner Junge beschrieben, der die Liebe und Bewunderung aller auf sich zieht, jedoch niemals erwidert. Während der Jagd gelangt er an eine Quelle. Im Wasser sieht er sein Spiegelbild und verliebt sich in es in der Annahme, ein wirkliches Gegenüber vor sich zu haben. Nach einer Weile realisiert er, daß es sich bei dem Bild im Wasser um sein eigenes Spiegelbild handelt und erkennt so die Unmöglichkeit seiner Liebe, woraufhin er stirbt. Zurück bleibt eine Blume, die Narzisse. Über diesen, auf die Figur des Narziß reduzierten Handlungsablauf hinaus, fügt Ovid zwei weitere Episoden in die Erzählung ein, die des Sehers Tiresias sowie die der Nymphe Echo. Die Befragung des Sehers Tiresias geht der Erzählung voraus. Die Mutter des Narziß, die Nymphe Liriope, fragt Tiresias, ob denn ihrem neugeborenen Kind „... an esset / tempora maturae visurus longa senectae,“ („...bestimmt sei, / daß er nach langer Zeit die Reife des Alters erlebe“) (351) , was der Seher bejaht mit der

Einschränkung: " „si se non noverit" („Wird sich selbst er nicht schauen!") (352)

Echo ist eine Nymphe, deren Vergehen es war, die Göttin Juno durch lange Reden erfolgreich davon abgehalten zu haben, andere Nymphen zusammen mit Jupiter zu überraschen. Deshalb wird sie damit bestraft, die Sprache nur noch zum Wiederholen des von anderen Gesagten benutzen zu können. Diese Nymphe verliebt sich in Narziß noch bevor er sein Spiegelbild im Wasser gesehen hat. Narziß ist zunächst verwirrt von dem Wechselspiel, das sich zwischen seinen Fragen und den Wiederholungen der Echo entwickelt. Als aber Echo auf Narziß zustürmt und ihn umarmen will, flieht dieser mit den Worten: „manus complexibus aufer! / ante' ait 'emoriar, quam sit tibi copia nostri!" („Nimm weg von mir deine Hände! / Eher möchte ich sterben, als daß ich würd dein Eigen!") (353) Auf diese Weise zurückgewiesen, verwandelt sich Echo in Stein, behält aber ihre alles wiederholende Stimme.

Für die Verbildlichung bietet der Mythos bei Ovid eine ganze Reihe von Anregungen: Narziß ist sehr schön, er ist mit der Jagd in einem Wald in der Nähe einer Quelle beschäftigt. Diesen Ort beschreibt Ovid sehr ausführlich. In seiner Kälte und Weltabgeschiedenheit ist er mit dem Verhalten des Narziß vergleichbar. Da nicht einmal Tiere diese Stelle im Wald aufsuchen, ja selbst die Bäume den Quell mit keinerlei Zweigen verunreinigen, wird die Unberührtheit ins Unnatürliche gesteigert. Dieses landschaftliche Ebenbild zu Narziß bietet andererseits auch das Bild einer Ideallandschaft, in welche das Unheil erst mit Narziß hineingetragen wird. In beiden Fällen stellt die Landschaft eine auf die Situation des Narziß bezogene Kulisse dar. Die interpretatorischen Schwerpunkte des Mythos sind sehr zahlreich und machen seine besondere Dichte aus. So ist beispielsweise in der Gegenüberstellung von Echo und Narziß das Motiv der unerfüllbaren Liebe gesehen worden, wie auch das die *Metamorphosen* überhaupt bestimmende Wechselspiel zwischen Ich und Welt. Eine weitere Variante der Interpretation besteht in der Betonung des inneren Konflikts des Narziß, dem auch das Erkennen seines Spiegelbildes nicht zur Überwindung seines Zustandes des In-sich-gefangenseins verhilft. Die Schicksalhaftigkeit und die Selbstidentifizierung sind die Hauptpunkte dieser Deutung. Das Spiegelbild kann darüber hinaus als die dichterische Auseinandersetzung mit dem Thema des Abbildes und damit der Malerei selbst verstanden werden. In dem Ausbrechen des Narzißmythos aus dem von Ovid sonst gepflegten zyklischen System, kann die besondere Schwere des Vergehens des Narziß gesehen werden, endet er doch als Verbannter in der Unterwelt. Diese mögliche moralische Bewertung des Narzißmythos bildet die Grundlage für den Umgang mit dem Mythos im Mittelalter.